Sinne des Wortes, es waren nicht einmal vollständige Bücher — außer denjenigen, die er nothwendig in der Schule brauchte, besaß Fritz keine Bücher — sondern nur einzelne bedruckte und beschriebene Blätter, die er in den Kramläden bei den kleinen Einkäufen von Salz, Pfeffer, Kümmel und dergleichen als Tüten empfangen hatte, und die er sorgsam sammelte und in des Vaters alter Brieftasche aufbewahrte. Es waren einzelne Makulaturblätter von Chroniken und Andachtsbüchern in allen nur möglichen Formaten, es waren geschriebene Bruchstücke von Briefen, Verhandlungen und andern Aufsätzen; die meisten waren in deutscher, einige jedoch in andern Sprachen. Fritz freute sich außerordentlich, wenn es seiner Wißbegierde gelang einige Worte auf einem solchen Blatte enträthseln zu können.

Jetzt hatte er einen alten vergelbten Brief, der in einer besondern Abtheilung der Brieftasche steckte vor sich aufgeschlagen und grübelte so emsig über der fremden Schrift, daß er darüber Alles, selbst sein kleines Alhambra, vergaß. Nach einer langen Pause hob er endlich Kopf und Auge empor, rieb sich sinnend die Stirn und fragte dann furchtsam und verlegen: „Vater! ist dies, was hier geschrieben steht nicht etwa arabisch?“

Der alte Römer lächelte und sprach: „Fritz, hat dir meine gestrige Erzählung von dem Schatze den Kopf verwirrt; glaubst du, daß wir im Besitz einer Zauberschrift sind? Ich kann zwar nicht lesen und schreiben, aber so viel weiß ich doch, daß es spanisch ist.“

„Freilich, Vater,“ fiel der Sohn ein, „der eigentliche

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277